Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 59 (1954-1955)
Heft: 5

Artikel: Ein Brief aus dem Heimatkanton
Autor: Stuker, Leni
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-316311

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dank an Elisabeth Müller!

Am 20. November erhielt die bekannte und beliebte Jugendschriftstellerin Elisabeth Müller von der philosophisch-historischen Fakultät der Universität Bern den Ehrendoktor. In der Begründung wird das Wesen und Schaffen von Elisabeth Müller treffend wie folgt umschrieben: «Wegen ihres verdienstlichen Wirkens im Geiste Gotthelfs als Dichterin der Jugend und Schriftstellerin von eigener, im besten Sinne schweizerischer Prägung, als Erzieherin und Erhalterin der Familie und der Menschlichkeit, als tätige Helferin in Kriegs- und Friedenszeiten.»

Unsere Gratulation verbinden wir mit einem herzlichen Dank und freuen uns, daß die zwei folgenden Einsendungen die schöne Verbundenheit mit den Kolleginnen widerspiegeln.

Ein Brief aus dem Heimatkanton

Liebi, verehrti Elisabeth Müller!

Mys Härz het grad e Gump gno vor Freud, wo-n-i ghört ha, daß Dihr der Ehredokter übercho heit! So, isch jetz das doch no mügli worde, wo sech scho lang ghört hätt! han i dänkt.

Jetz ghören Ech reklamiere: «Machit doch nid so nes Gheie, u lat mi i Rueh!» Ja, i weiß, nüt isch Ech so zwider, wi we Dihr us Euem stille Eggen usezogen u der Öffetlechkeit präsäntiert wärdet. Das isch so ganz gägen Eues innerschte Wäse — u doch — liebi Elisabeth Müller, Eui Ehr isch für üs Frouen alli o ne Ehr! U drum näht's uf Ech, daß Ech i der nächschte Zyt d'Rueh villicht chly gstört wird — tröschtet Ech, es chunnt sicher bald öppis nache, wo o wider inträssant isch für die, wo-n-Ech jetz störe, u de chehrt d'Rueh u d'Stilli wider y!

Dihr heit's verdienet, daß me an Ech dänkt het. Was Dihr i der Chriegszyt tuusige vo Froue a innerer Zueversicht gschänkt heit, isch mit kem Ehredokter z'vergälte!

U de Eui Chinderbüecher! Töifersch u Chöschtlechersch kennen i nüt als alli die liebe Gschichte, wo-n-i mi sit meh als zwänzg Jahre gäng wider mit myne Schüeler dervo darf la beglücke. Wi hälfe Eui Chindergschichte vor allem im Religionsunterricht inneri Gsetz erkläre, religiösi Forderige klar mache! U die Familie, wo Dihr beschrybet, d'Müettere vor allem! Wi mängs Chind läbt wohl a der Näschtwermi, wo-n-es da gspürt — u deheime so mängisch nümm het! Das sy Samechörnli, wo ufgah u große Säge bringe.

U was wär d'Wiehnachtszyt ohni Eui schöne Wiehnachtsgschichte, wo me Jahr für Jahr wider vüre nimmt u wo eim es warms, heiters Liecht azündten im Härz!

Liebi Elisabeth Müller, Eue Ehredokter isch der Usdruck vo der Verehrig, Dankbarkeit u Liebi, wo sit Jahren i tuusig u abertuusig Härze läbt u wo alli die vilen Ech nie ganz hätte chönne z'gspüre gä.

Wi hätt Eue Vatter Freud! A ihn, a Eui ganzi liebi Familie u a ds liebe, alte Langnouer Pfarrhuus mueß i i dene Tage dänken und a dä Säge, wo üs Nachbarschchind vo dert cho isch u ganz starch üses Läbe mitgformt het. I freue mi vo ganzem Härze!

Eues *Leni Stuker*